

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 14.09.1747-27.12.1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187747)

Kiernander und Breithaupts auf Entolus
gemein, schriftlich geführtes Diarium vom ¹⁴/₂₅ Sept.

14
25. Sept kam ich, Breithaupt, allhier auf Entolus, wie fröhlich
ich mir zu verhalten Collegium Kiernders glücklich
und wohl befallen, dem Hofen für Vant gebracht, an. Die
Kiste von Francker bar für den Lohn wegen der vielen Klagen
müßte zu Lande eubalen; das ist ab als einer nicht geringen Noth
hat erhalten, daß, nach gelassener Ausweisung der geliebten Länder
auf Franque bar, im Jahr 1747 Herrscher Gouverneur auf Naga
patram gütlich bedacht, daß sein Reich, so im Jahr 1747
gehen sollen, dem Franque bar Auctor verassen, und mich mit
nehmen müßten, da ich in dem Jahr 1747 = Aosten weggehen
konnte. Mirum Ausgang sogar Gott, mirum Ausgang glückselig
massen zum Frische und Aufschickung seiner Namen Amen.

15. Nachdem auf vorgeschriebener Proportion von dem Gouverneur von
26 ff. Englanden allhier mirum Bescheid, und gewisse Zeit
hatte von dem isigen H. Gouverneur Floyer. Diese Nacht mit
Befehl und im Jahr, so auf mich nach. Die ist, welche
wie mir Bibel, und einige andere Bücher Franckhaller gab,
verfügt an an die neuen einen Rupie geloh, sie auf, so fort
in der sie sind glücklich worden.

16. Singen vor die Konferenz, da sie auf der oberen H. heisset
jetzt nicht fallen müßten, im Namen Gottes wie das auch sein
an, und beschloßten daß solches köpffentlich allen Vorne sagen

2.
Sept. 1747.

nun aus gestofft, sollte fort gestofft werden. Was Effekten und
auf in der Diefel artikel 3, das hiernach: die Catechisation
in der hochberühmten, und berühmten in der Malabarischen Provinz
über was. Von Effekten wollen wir uns von Effekten, und Erzeugen
für an der Jünger auf unser seiger quäntigol Gotzgen geben.

16. April war in der Conferentz unter andern alles in ab wortet hat
29. Item, das wir wisentlich in Colloquium biblicum qui in se
für einung fallen ineltra, und der Freitag dazu bestimmet was
von: so singen wir fröhlich in selber in Kapellen Gottes über die
Apostel geschichte an. Von Effekten wollen und allzeit so frölich
öffentlich bey Behauptung seiner seiden Meistert als zu sein,
hat zu se nach gessen hat.

Endlich ging man von und mit der Catecheten darüber nach was
die palerian, in die dasigen Epistolen zu befragen. Nicht wird ausser
der Welt hat man keine Epistolen an, welche was von Luthern die für
Haupter mayfangen fult. Man ließ sich von ihm einige Worte für
fragen, die ihm wisendone preparatioms Zeit vor geschrien worden
und all für solche nicht allzu frohig sagen konnte, wisenden für
Luthers an, wie für mit ihm riguen Worten end der Off Gottes
den lieben Gott über Nach was tragen konnte, und was faste für bester
trud solches Gedenck Gottes flüchtig zu über. All was veritafic
kamen, begreute und nicht andern, welche man bildend zu was faste, ihm
die fröliche Anschauung gegen das Wort Gottes zu werden, Gott deshalb
damit für um Anzeigung zu bilden, zum von ihnen an das flüchtig
ganz ganz Anführung des alten zu kommen. Ihre Gemüthe für
sich anwidert zu sagen. In wandel palerian selbst kuffen in
ginalig Anstehen aber was nung an mit ihnen man von der
was den Behauptung, was für sagen, und was die selber verurden wisst,

Sept. 1747

antwortete und gelobte fünfzig mit ihrem Tode. Die Befehl dem sie
 selbst, zu schreiben mir mit ihrem Antworten. Eines dieser Genannte
 ging sehr indisch, welches sie so bald sie mir zu sehen kamen
 und gelobte bey dem Weggehen zu schreiben gut; ^{die} ~~was~~ man kann sehen
 von dem Brief: brachte am ersten nach dem Briefe Gottes, das ich
 19. Gottes eines von und mit dem Episteln im Freygelehrten, von dem
 30. Gottgefälligen Wandel was von Episteln. Auf die Frage ob sie
 bei dem einen solchen Wandel geliebet hatten, antwortete man
 freylich: nein! Man antwortete ferner gelassen und sagte, daß man gar nicht
 diese Personen sehr die Nachsicht, ob sie auf mich gut daß sie mich
 richtig angesehen wie ob sie nicht; doch mochten sie sich was nicht gut halten,
 daß im Fall sie durch Gottes Gnade ihrem Wandel nicht verbleiben,
 und Gottgefällige Dienste der Lust zu bringen, brüsten, so sie
 wie alle andere Kaiser und sind unempfindlicher Tadel abzuwehren,
 und im Leben unempfindlicher. Die sie mir zu sehen und zu sagen mög-
 ten sie von mir zu erfahren das was sie nicht zu sehen,
 welches sie dann auf gelobte zu schreiben. Man wußte sich ferner
 zu einigen Personen welche die Bemerkung an die Episteln nicht
 angestrichelt hatten, und fragte sie: ob sie dem Ansehen fallen die
 christliche Religion anzuempfehlen. Als sie solche Frage hörten,
 gingen so gleich zu davon; nicht aber von dem die schon vorher
 antwortete: nein. Man fragte: ob man nicht, so lang ich
 in einem Augenblicke die Welt sehe ich unglücklich, und wenn
 ich darin seindel würde ich unglücklich unglücklich bleiben müssen. Die
 auf dem man ihnen, so sehr von dem einigen was von Gott, wie die
 sehr und Menschen im Anfang ihres Daseyns zu schaffen, die
 Menschen aber durch Überhebung ihres Geistes in Tugend ge-
 fallen, und sich solche Daseyns was leicht gemacht, wie diese Episteln
 aber durch Tugend und Tadel ihren solchen Daseyns wie das



Deren nicht antworten wollen, was sagte man für, ich und
 ihren Kindes Spiel zu bedauern für sie nicht zu versenken
 man. Sie Mann sagte für den: warum ist zu viel kommen und
 ihrer Leben anrufen wurde ich als ihnen für mir in Lieb
 sorgen? Man antwortete ihm für den, daß man wohl für die
 lassen, und die ihren eigenen Wutts Untersfalt, damit Spiel
 oder aber selbst, nicht seinen Lohnt, sorgen: allein ein
 solches als zu gegenwärtig wäre, im Lohnt zu bieten und auf
 diese Weise sein Lohnt zu dienen, und für die wissen wird
 auf gewisse und starker Lohnt, nach den Stellen des Offiziers,
 da. Für den sprach er, in seiner La place, die seine Meinung
 so zu gefördert werden zu, und wenn er in der Stelle wäre so
 würde er kommen, und in seiner Leben für den aufser. Man
 sagte: nicht die Offizier, und auf in der Stelle um 100000
 daß ich in ihrer in ihres tauerwigen Arbeitern mögel zu sat
 ximum suchen, womit man ihn zu so barung der Offizier
 über gab.

Eodem die der Catechet hat den auf in der die Compagnie sein
 die Spielzeit gehabt mit einigen Kindern von der Kindlichkeit
 ihrer Götzen, und von den wahren und lebendigen Gott und
 wie man zu dessen Gewinn sich gelangen könne, zu wehren.
 Die selben sagten nicht sonderlich sie zu werden gehabt.
 Von diesem wird auf an diesem Tag berichtet, daß die Franzosen
 aus Madrid schnell als Carracal ihre Lichte nach Pontichery
 zusammen gezogen, und daß 100 Mann aus Carracal, die einen
 Land einwärts ihrem Ort gekommen, daselbst angekommen. Es
 scheint also als ob sie nicht weiter gegen unsere Art stand
 zu unternehmen in dem Land. Das Offizier sey in der Distanz
 und Dicht.



6.
Sept 1747

27 Sept. Quis fallen sie nicht so vieler zum Laßung der güt
9. Oct. Mordel all selbst in gesunden. Das ist ein Koffelstein, der
von dem Meisthabeu, die ich, von letzter Drey und die Meina
he yfagen und gefiel zu werden, künftige alle Dreyen und
gegeben werden soll. Da trau die icher die icher letzte Koffelstein
die icher all bleiben sie solche Meisthat an letzter nach.

28 Sept. Am morgengung, Sonnabend all 2. Thierlein kommen einige
9. Oct. Lichte, die vor einige Zeit von der Thierlein kommen und
zu mir gebracht waren, aus dem Lande alhier an, um auf der
folgenden Tag das Wort der Thierlein mit angu führen. Nach einer
andere sie zu nach anfang in das icher gegend sie auf fallen,
die icher nicht all guten was waren; so sie icher wie für
nützlich der Lichte der Thierlein das icher zu sein der, um icher
am Wort der Thierlein zu sagen, und die icher angu von der Thierlein
sie zu führen, zu gehen auf die icher Thierlein sie icher
zu die icher Thierlein zu führen, zu werden sie zu führen
die icher die Thierlein zu führen.

30 Sept. Auf dem Thierlein nach dem Thierlein an was icher
von mir eine alte Frau, die icher die icher Thierlein, und
so die icher Thierlein, das icher nicht auf die icher Thierlein zu
führen, da icher sie nicht, werden sie in Thierlein die icher Thierlein
an fallen, die icher Thierlein zu führen die icher Thierlein: icher Thierlein
nicht Thierlein das icher Thierlein die icher Thierlein, wenn ich
mit Thierlein für mich Thierlein führe. Man sage icher Thierlein
das icher Thierlein die icher Thierlein, die icher Thierlein und Thierlein
Thierlein all der Thierlein, das icher Thierlein sie für die icher Thierlein
und icher Thierlein Thierlein zu führen sie, als icher Thierlein Thierlein
nach icher Thierlein Thierlein in Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein. Man
auf sie Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein
von icher Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein
da icher Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein Thierlein

October 1747

patricium sollet hactenac einige Episteln arrivirt. In welchem
 sie hieße an, deren Drey aber auf mich für den Watschell die
 selb alt ist und, Lohndung, Man gab ihnen ein Buch für
 anfang, und was sie für nicht ohne gewisse Deutung
 nicht ist. Seine Episteln von Maron in nachher man gibt
 die Lesung der Episteln hien. Weil aber sein Drey nicht
 ind fortsetze für eine ganz, so antwortete es nachher. In welchem
 in Zeit seiner Anwesenung länger angehen; ind mich mit
 in Arbeit abwarten damit ich etwas zu haben haben an.

27. 28. Am 27. catecheti habros von seiner Drey von
 zu nicht. Es sel an die Episteln haben all Kanganam, Wol,
 ga collei, Konnapacta, Mochari, falku peddei und
 Pullan passam folgen sel gefalt mit Episteln, man ind
 veriff. Geschrift, von der Kunstigkeit ihrer Drey, und Drey
 die erst, wie auf von der Dreyheit der wassem und zu zu
 Gottes, ind von der selbe allein zu firschen, zu leben, ind
 zu Drey sel, ind wie sel was selge anflusst sind, zu werden.

Einige selben ihre byfalle gegeben, andere selben ihre wirtsprechen.
 Von ihrem Episteln, da der eine für die andere ja auf seiner
 Arbeit gewessen, sel es sel wenige zu samer Dreyen Dreyen
 aufre in Mochari, alle was ihnen 11. zu sein von gewessen, mit
 Dreyen ne gebirke, ind von der wassem Dreyheit, sel Drey
 von dem wirtsprechen, Marcol nicht Episteln sel richtig zu
 ardet sel.

29. 30. Weil es frühe Nachmittag stand gewogen selte, ind
 wie das gutachten einige in der Episteln von ihrer Arbeit zu Dreyen
 angestraften, so gingen wir gegen Abend by den nach Malanapaddei.
 Hier hatten aber das mit 2 Dreyen ind 3 Dreyen an, welche
 man Drey über den wassem ind anderen Artikel in sprach episteln
 gleichend exanirte, ind es nachher Dreyen im sie sagenden



46.
October 1747

Ergeben mit Recht ein Handvol ein gutvol Gernvol ges. gubn.
1747. In dem von uns ging nach Wandil palei an, und traf
die selbte ansehn von dem Episcopo ad seip. zu sein son
an. Einige unter ihnen waren an wegen dem Portage
zwei Aufsprung der göttl. Arbeit bekommen, und als sie man
nach des Besuche frey geben sie die Antwort, sie konnten was
Muthig nicht nicht so weit gehen. Vier neue Leute sind so was
für gut das nicht den Geist und Knochen an ihnen ist,
wollte man, wenn man auf nicht ein Hauptstück Gottes ist
zum einigen Mitbringen und für barren Bewegung muss. Da
sie man den auf, nach dem der nötigste auf die Portage geht
konnen frey mit ihnen was die selbte werden, aber auf der selb
junden Tag eine kleine Befehl zu geben, dass sie auf. Weil
wir by unsrer Mission gegenwärtig von lauter Neulden ab
müssen; so können wir in dem armen Episcopo nicht so
selten, wie wir wohl wünschen, und in die so für unser Ziel
nötig wäre. Dies selbte aber geht worden und von uns
für unsere Missionen zu in Europa zu gehalten und
in die so Jahre zu gehalten. Wegen dieser gleich laufe der
Rück der Europäischen Völker, bald zu halten lassen.
Eodem modo ein Mitglied in die Malabarische Völker auf
genommen.

1747. In dem von uns ging nach Wandil palei an, und traf
die selbte an. Ob wohl einige Gründe nicht die besten ab
sich zu sein können; so wollen wir sie doch zum Nutzen
admittieren, und sehen wie sie sich dabei anhalten werden.
Nachmittags ging eines nach Wandil palei an, und traf
die selbte an. Einige unter ihnen waren an wegen dem Portage
zwei Aufsprung der göttl. Arbeit bekommen, und als sie man
nach des Besuche frey geben sie die Antwort, sie konnten was
Muthig nicht nicht so weit gehen. Vier neue Leute sind so was
für gut das nicht den Geist und Knochen an ihnen ist,
wollte man, wenn man auf nicht ein Hauptstück Gottes ist
zum einigen Mitbringen und für barren Bewegung muss. Da
sie man den auf, nach dem der nötigste auf die Portage geht
konnen frey mit ihnen was die selbte werden, aber auf der selb
junden Tag eine kleine Befehl zu geben, dass sie auf. Weil
wir by unsrer Mission gegenwärtig von lauter Neulden ab
müssen; so können wir in dem armen Episcopo nicht so
selten, wie wir wohl wünschen, und in die so für unser Ziel
nötig wäre. Dies selbte aber geht worden und von uns
für unsere Missionen zu in Europa zu gehalten und
in die so Jahre zu gehalten. Wegen dieser gleich laufe der
Rück der Europäischen Völker, bald zu halten lassen.
Eodem modo ein Mitglied in die Malabarische Völker auf
genommen.

Kindes über das erste und andere Gebot, in demselben
 insonderheit weil einige Propheten tadeln, warum sie nicht
 nicht aufhören ein Kind des Fleisches zu gebären. Die
 heiligen wollen nun ihnen sagen, dass sie nicht wissen
 warum das Kind so lange abhört zu wahren.
 13
 24. Ich ging eines auf Tripelstein, und sah fünf auf demselben
 Logenplatz. Nachher ließ man einige Kinder von
 lateinischen, und einigen Pyrenäer die sie in dem Ort des
 sechsten Propheten, besagen, und waren dabei glückselig, sie
 zu versammeln. Das ist nicht die Sache, die man zu erwarten hat,
 sie zu schaffen, und bei sich zu behalten. Weil sie ohne
 Schrift Priester, und nicht die heiligen Willen sind
 immer in demselben die Forderung großer Weisheit. Sie
 von ihnen sagte: ich habe nicht anders gesehen, und was
 haben nicht andere Priester die Heiligkeit zu gelangen. Wie
 gehen die Weg der weisen Weisheit, so gehen sie, was
 sie sollen wie immer das was vor ihnen das so lange Zeit
 gewährt hat. Man sagte ihnen nicht trübselig zu werden, das
 nicht ein wahres Gott, nicht eine Heiligkeit. Und man
 Weg die Heiligkeit, und nicht die Heiligkeit. Und man
 nicht England. Warum nicht nicht man sie nicht von
 der Kunst und von der Macht des selben, und was sollte
 ihnen wie Gott, wie die die sie das täglich fruchtbar, sie
 sind das ganze. M. Geschlecht also geliebt das sie frucht
 ringeborenen Vögel für sie das gegeben. Die neue Vögel
 nicht sie nicht zu einem kommen, und an ihm gläubig;
 so würde es als wenn der Weg die Heiligkeit sage. Die Heiligkeit
 die fruchtbar, und nicht die Heiligkeit, was wollen sie frucht
 der fruchtigen sagen. Nachher sollte man nicht die Heiligkeit

october 1747

9^{tes} Von den Ruffen Quisten bey wandilpalciam lag ein faules
 Branmen und Lufftwarer sie ſie über die gegen wärte ge ſie
 zu ſie, anlangt auf daß man ihn ein Almoſen an ſie
 ſollt. Man ermahnte ihn zu die Arbeit, worauf er aber ant
 wortete: er hätte die ſie nicht. Darauf man ihn nicht
 weiter ſie, als daß in den weſen Geſe die ſie geſe die
 Offen ſie: ſie er auch nicht will er ſie die ſie
 auf nicht ſie. Nicht wohl von den Ruffen Quisten laß
 man eine Epitaph an die Geſe die ſie laß. Man ſie
 ſie die Laß ein wenig ab laß, und abrad auf die am
 Dontage geſallenen Geſe ſie ſie. Die ſie ſie die ſie
 ſie man er geſollt ſie, welche man ihn ſie die ſie
 auf Geſe laß, und die ſie die ſie die ſie die ſie
 er ſie. Die Epitaph, ſie man in wandilpalciam anlaß,
 er den über einige Geſe die ſie die ſie. Laß, er
 beſie, und zu man geſie die ſie morgen und
 abrad geſe die ſie

9^{tes} Aden eine von zwei in Triepaler mit einigen wenigen
 Epitaph in gegenwärtigen Tagen, von den geſe die ſie
 ſie und die ſie die ſie. In dem Geſe ſie man
 daß ſie die ſie die ſie und die ſie nicht abrad
 werden, und daß ſie die ſie die ſie die ſie die
 die beſie die ſie die ſie, woran ſie die ſie die ſie
 werden die ſie, ſie die ſie die ſie, beſie die ſie
 die ſie, die ſie die ſie die ſie. Die wandel ſie die
 nicht die.

Die 2. einige Dieſen unſie in Malimapedkei, wandil
 palciam und Triepaler ſie die ſie in ſie die ſie
 unter die ſie die geſe die ſie, weil man die ſie
 in die geſe die ſie die ſie die ſie die ſie



October 1747

es will aber selbst nicht mehr in der Provinz Zeit nicht mehr ande-
 gehen; dass wir selbst in unserer letzten conferenz beschloßen
 haben zu solchem Zweck sollten auf keinen zu lassen. Für
 te ist nun auch in Relationen einer von Salamanca
 und andern Provinzen folgendermaßen zu laßen, und mit Salva-
 dor'sen Bedacht worden, welche etwa auf ein Jahr wird
 ihrem Lohn. Die wenigen Kosten dazu hat niemand frage
 geben da der Mangel der Mission bereits ist, welche ein
 großer Teil nicht selbst hätte in Madrid gehalten zu gehen
 zum Lohn zu lassen, so halt ich die materiellen dazu Lohn
 zu halten was den.

Die 18. Briefe lesen sich in unsern Briefen fast den gan-
 zen Tag für sich, gingen aber tiefer abwärts in die Na-
 gung ist auf einer großen Verwirrung unterhalten worden, und
 ich derin dem beschloß, daß nun nicht mehr selbst man von dem span-
 ischen Soldaten (die sonst die ganze Quantität worden) mit dem
 Gouverneur in Portichery Briefe geschickelt, und eine an-
 sehnliche Summe Geldes von demselben schon angefangen hat.
 In dem Ende, daß er mit seinem unter sich stehenden Soldaten
 zu dem Lande, wenn dieselbe gegen diese Ort kommen
 würden, über gehen sind also werden in der ersten Stelle
 in welcher fallt ihm diese noch nicht größerer Nutzen sei
 als der Provinz worden ist. Dies sollte genau untersuchen
 Tage für gefordert daß die Franzosen ganz fertig zu sein zu
 kommen, und diesen Platz auf ein Jahr zu attackieren;
 niemand aber wissen daß nicht solche große Kräfte,
 um zum Grunde laßen. Nun mehr aber hat göttlicher
 Providenz durch diese französische Confusion einen Krieg
 gemacht, in dem nicht mehr diese Verwirrung voran

October 1747

sich die Franzen im Nothstand, unterthul worden, sondern auf die
 Welt in der Der Franzen geringen unglücklichen Rhein und Pfalz
 zu, von welchen sie sich ein gebildet, daß sie diese Länder schon
 verlassen, und nach Belgien gegangen wären, sie wie das
 sehen schon lassen. Was da auch auch die Rügen Grot auf ein
 mal sich stachel für ein gebrauch ist; so ist ihnen auf demselben
 der Weg seiner gehen von, wenig stand auf einen Grot, ganz
 unmöglich gemacht worden, welche Umstände wie demnach
 unser Hebrun göttliches Güte und providenz gegen uns
 zu erkennen sehen.

20³¹ Die von Neuch fallen wie einem ziemlich starken Wind,
 das nicht so heftig als was nach. Das auch das tief dem
 Pöndeligen. Was der gestirnen ist. Das ist der heiligsten Regen
 aber so dabei gefallen und noch anfall, sind schon, und was
 das noch mehrer Limmereit Gültten des armen Leute für
 nichte geschnitten werden, welche ihnen ein großer Schaden
 ist, zu necht sie nicht blind auf dem Wege, und in dem anfallung
 der Verdunstung by contrainvislipen Regen, auf nicht zu sehen
 haben.

27¹ Oct. Im Regen ließ die von Neuchmittag abwasch nach, das
 Novemb. ein heftig sturm aus zungen, und mehrere Gierig
 mit einem Sturm Gültten von dem was man soll. Die von
 sich aber was so groß, daß man fast nicht by ihn aus rüsten
 konnte. Neuchers hatten wir 2 Branden an mit dem wir
 nur auf uns Goffräy nicht lassen. So sind ihnen aber im
 Goffräy nicht laugen an, das soll sie auf fünften so gleich
 von uns Lob zu kommen, in dem sie sagten, daß sie zu einem
 gewissen Goffräy was ein geben müssen. Die sagten ihnen nicht



Oktob. 1747

so viel, daß sie, da sie in diesem Lande alt sind, Liebe in
 diesem sehr wolten, aber selbst den Berg die Polyzit nicht
 wissen, mit sie nicht allein selbst sondern auch so viele an den
 Lötigen, das sie in mal mit schwerer Arbeit selbst wenigsten
 geben müßten. Die selbe daß die Hoffendigkeit nicht
 sie in die besten Anboreistoren zu lassen. Dies kann nach
 sie zu den Anboreistungs Platz der Todten, und werden da
 selbst mit einigen Freuden, die zum Todten Anboreistungs Platz zu
 kommen waren, von Tod und Auferstehung des Todten, und
 annehmen sie sich zu einem seligen Todt weiß sie zu bewahren,
 welche sie auf wasel sein zu lassen.

28^{ten} Oct. Weil wegen der anfallenden Regen Lamm von uns
 8 Novemb. in unsern Garten außer der Stadt in einigen Tagen
 sehr beschaffen können, frucht aber der Regen etwas nach ließ,
 so beschickten wir fünf den Laktellen Anboreistungs wandel
 peltiam und Tripelplur, um die beschaffen Epistern durch den Tod
 der Hoffen zu ermitteln. In wandel peltiam sel es außer dem
 Beschickten, nach 8 Stunden angebrochen mit welschen es die
 an den gangen, Posten gefaltam handigt wie beschick, und
 insonderheit nach dem Beschick der selbten sie beschick sel: wie sie
 sel zum erwidern Grunde der sel. Aber nach sie zu bewahren
 gelben. Es beschick auf daß die Lammere Beschick in unser Epistern
 alt außer einem, in gesamt die sel den Regen und Wind zu den
 von Beschickungen im Beschickbar gemacht werden waren. In Tri
 peltiam sel es und zu Beschick angebrochen mit welschen es von der

octobr 1747.

Durch alle die Welt aller Orten und alle auf der Welt christen gelehrt, und sie besonders zu dem Mann zu gewissem der unsern Handföhrer gutwagen, und in seine Dismungen auf sich geladen seht.

29 Novat. Durch eines von uns an dem die Welt mit einem Gey den
 9 Novat.) von dem schändlichen Tod des unter dem Namen Manasse bin,,
 dem, und die Drafte die selben auf einen in dem selbe 2) von
 dem Glauben an dem Dope Gottes die Geynung sein, das die Drafte
 sind das sie mit der Drafte gebildet, und mit dem
 Gott wird sein selb gescheh 3) geizt man ihm das was auf beson
 der in Drafte waren, und es was nicht wohl möglich zu beson
 geben, von Drafte das selbe gescheh müste neben dem Drafte, und
 was was dem Glauben zu gewissem; und die selbe sey die Drafte warum
 man nicht ihm und Geynung in gelassen selbe. So sagte: die
 Drafte wissen ich, ich aber nicht. Man sagte: es ist nicht aber möglich
 diese Drafte zu wissen und auf zu sein, und aber das wegen die
 man solche auf an ich die Drafte ich nicht dem was man
 nicht sagt geschehen werden so werden ich das Drafte die
 nicht geben, und die Drafte Drafte was langem Drafte. So er
 sagte darauf: ich habe ich auf nicht zu die Drafte zu sagen.
 Man sagte: ich werde Drafte wissen nicht was die Drafte ist,
 was ich solche wissen, so wird die ich nicht nicht nicht als wenn.
 So: die Drafte ist ein Ort wo man vor lautes Drafte zu wissen
 wird, man antwortete ihm: die Drafte in die Drafte werden
 dem Drafte Drafte werden Drafte die aller Drafte Drafte oder auf
 Drafte Drafte müssen, welche ein solche Drafte Drafte wird
 die Drafte nicht wollen man, also auf nicht die Drafte von der
 Drafte, kann die Drafte werden die Drafte Drafte die auf
 und ein solche Drafte wäre als ein solche Drafte



October 1747

by van nimm Dillangen gebliffen worden, woldt ics dan ainf
 solken wold ofen dufforne wintffen? So sprac in den wiff: Ich
 mach mich darau nicht, wo nimm die fassen zu gegengien sind
 da sie will uf ainf gaffen, und ging fort. Als man gegen Wanda
 nach paleiam kam, trat nimm Epistia auf ihon Epistia und sagte
 sie woldt zu und kommen und nimm Epistia warden. Als man
 sie frug warum sie nimm Epistia warden woldt gab sie die ant
 wort: Damit nimm Vater leben möge. Man sagte wofur sie
 nicht antwort sulte, so müßte sie im Namen des Herren kom
 men, und sich keine Epistiaß raden abhalten lassen. Hoch
 wartete sie doch man nimm Epistia mit ihon Namen der wiff
 ein Epistia ist wofur man frohlich zu werden, im guten Evangel
 sind die nicht auf zu folgen und nicht länger wisse in dem in se
 ligen Epistia zu verfahren. Die nicht haffte an der jungen
 um Vater zu jungst nicht wofur deacht, als sie die selb
 für meffungen, by ihon ankommen in Land gewesen, und wiff
 der demselb gefaltten Kinder hofen nicht sel können zum
 Tuffen zu gebracht werden, und hat dann selben gleich selb die sel
 Tuffen zu geben, wofur auf geschaffen ist. Man wiffe das anichts
 gelugens mit ics von der Tuffen grade zu werden, und sie zu waffen
 by der feigung ihon Kinder auf die fehaltung der selben zu setzen.
 Als man nach ward il paleiam kam, trat edan also an wiff von
 dem Catecheten guffen die selb warden. Die Epistia und die selben
 der selb Catechete man über die Lese von der Pflichten der
 Menschen zum selben bel der gelieb. Und ein paar Effe Lücke, die mit
 ein ander nimm geworden waren, wofur man hofen in
 Liebe und fe trüchlich kind by ein ander zu waffen. Die

October 1747

haben wir auch an diesem Orte eine Quelle auf einem
Kasten im Parvium die Befehl zu haben.

31. ~~St~~ ^{Nov} Besuchte nicht von und im Morgens frühr die
zu dem Thier in Malimagedkei, und so machet die die
die fleißigen Lernen und Leben. Und weil man veracht
nahm das der Befehlwörter seiner Arbeit mit dem Antrun
nicht mit Gohel anfang; so wird er so das selb erinwend,
und künftlich die die Arbeit, so wolle mit Gohel anzu fangen.
als auf zu befehlen dem so machet. Ein von unsern Epistimen
daselbst so machet man zu einem neuen Kunst im Epistimen
Hem, wolle sie unter andern auch in der neuen Kunst
der Postage zu bewahren fülte. Die beklagte sich zu Licht das
man allen Almosen gäbe ihr aber nicht. Darauf ist ganz verordnet
worden, das sie besetzt fülte den Erben Gohel zu danken das sie
so viel gegeben das sie der Almosen nicht so nachkommen
bedürften, als an dem ihre Neben Epistimen; we fern sie welche
Almosen von und erfragen, so wird er das selbe Gohel selbst
als einem Viebstal, den sie an dem andern Armen legen zu
aufsen. Die ließ sich durch die so vorstellung zu wolle wissen
sowen würde man noch mit 2 Kömigen Epistimen die man
aufange von Beginn anfang, und auf der Gohel mit ihr der nach
einrichtete. Als sie aber ^{nicht} sagte das sie nicht Epistimen wärr,
so wurde man mit ihr von Epistime, und besonders wie man täuf
den selber allein zu der fünfzigsten Vater kommen müßte.
Die waren sehr unverschieden und als man fragte ob sie ihre
sowen nicht unterrichtete, antwortete nicht: und haben und



Novemb 1747 mit ihm zugezogen, und sich dahin in 2 Jahren nicht zu
 die ihm zu kommen. Man sagte ihm, es würde bey uns bald eine
 Verbesserung zu seiligen Reichthum mit einigen Geyden ange-
 fangen werden; warum sie nicht selbst in das Reich zu
 die Reichthum zu kommen, so stünde ihnen frey sich mit den
 zu ihnen zu finden. Die sagten sie wollten mit ihm dann von
 die Stelle sprechen. Nachdem dieser Gesand, sich ein Geyde, so
 die bey ihm, er nicht sagte zu ihm: ich habe nicht wollen das
 sein, ich sose das aber das ich eben das Gefühl was wir thun.
 die Geyden bekommen sollten, und ich habe ein gleiches
 die werden über diese Art so beschämend das sie sich immer
 zu und nicht dem Geyden die Gesandt kochte.

12 Nov. Warum aber nicht einige Episteln die Gottes Dienst
 mit bey zu waschen, auch den Lande zu sein. 2 Episteln
 die unter demselben Namen auch ein Evangelium mit, wobei
 ich ihnen von mir so für die besten Medden, die von dem Orte weg
 gegangen, zu so zu sein gegeben worden war, und bat sie, das
 man ihnen selbst die seiligen Reichthum geben möchte. Dies unter
 die stehen und was für sie die Dinge zu tragen das das Land
 in die Christl. Religion auch zu gehen würde, und schickte
 ihm die seiligen Reichthum mit.

13 Nov. Güte sich B. eine Verbesserung an mit einigen
 Geyden so in diesem Reiche zu geben man sich. Das zu ein

14 Nov. nach einigen Kömische aus Mochter Morhandicups
 par Ranken.

17 Desuchte man die Episteln in Wandil paleian und Tri papler,
 und nachste auch zu gleich wo man am besten zu
 die Grund zu dem Evangelium das und zu die

19.
November 1747.

Belommen Löntr.

27. Nov. Münden & Lakechumeren getraufft, welche die nöthig
Lehren wohl gefasend und von denen man großen Gewinn
hat zu hoffen sey so auch ihren Handel dem Evangelio Ehrlich
gemäß führen werden. Gleich werde auch eines von uns
mit dem H. Gouverneur wegen eines Grundes in Wandil pa
leiam Land in Tripaplus das uns zum Begräbnis Platz
zum Besuche nöthig ist. Die Preise haben wir und bestimmen und nach
der Englischen Geldes Aequivalenz in Ländeln zum Begräbnis
in dem Episteln. Weil es aber zu weit ist die Löntr aus
Ländeln dahin führen zu bringen, und es damit nicht gerathen
die die Versicherung dorthin selbst; also haben wir nöthig zu sagen nach
und um einen eignen Platz in dem Lande zu bekommen.
Der H. Gouverneur haben auch zu hief vor gesprochen, das uns
die drei beschriebnen Plätze selbst angewiesen werden.

27. Nov. Nachmessen in der letzten Konferenz, welche resolu
tion zum Ende eines von uns H. nach Mohrwardi empf. per
Johannem Ammon Weg über Wandil paleiam und Fere waicade
Guran und die Rodamangalan zum westen Land Fere
maxi Kulloy zum Linten, Keisel von einem auf willie
neue zum westen Land Löntr. Weil zu dieser Reise und
2 Tage Lusten und warm; so ging es nicht an das ich nicht
in diesen Plätzen vor hief mal auf halten konnte. Am den
Mittag kam ich nach Pari sanangalan, welches mein Mißguth
Lond zu hiefen getraufft. Ich habe aber so gleich Gelingen
mit ihm zu waschen, in solchen Poth zu werden als was von selbst
zu mir kamen, und auch nicht ohne von mir zu gehen als das
ich abriefte. Insonderlich demnach mit ihm: von der Mißguth
ihres Gottzen Diensts; von dem einigen was von Gott;

Nov: 1744.

und wir alle Menschen pflichtig wären nach seiner Willen zu
 leben. Was für eintra riefte die Herrlichkeit von der Beschaffenheit
 im Herrn zu sein Erleben, und in dem Grunde des Unschuld, wir
 auf von dem Tugend fall und dessen Macht, und nicht in dem
 an die in so gründliche Liebe Gottes, in Gehung seiner in zu
 dessen in Versuch Jesu Christi zu im Herrn Erlösung von dem Tunde
 und dem Tunde, in gleicher wir wir auch auf richtige Gottes
 in Beziehung und Glaubens an ihn, im Herrn Gottes und dessen
 und die Religion in langen Tunden. Infol alle seine
 sie mit der größten Aufmerksamkeit sein Buch und Logie wie an.
 Ich gab sie an von ihnen das ein Rauffman was von
 wardung der Wissenschaft, aber auch die Tugend der Tugend gut
 werden und lesen konnte, in die Tranqueber gedient hat auch
 sein, und hat es auf begierig zu lesen anfang. Weil es aber
 die zu viel zu viel nicht zu lesen war: so fiel ihm
 das Lesen etwas schwer. Ich sah ihm das sie wo er nicht
 fort kommen konnte, und hat sie ihm da, wo es möglich war,
 einige Laubblätter zu geben, und auf solche Weise lesen
 wie einige Blätter, so daß die übrigen er anfordern, mit
 ein andrer Kunst. Seine Augen haben sich die das er sie eine
 in so zu fort fallen eroff zu über legen, und von nun an
 zu empfangen sich zu dem was von Gott von ganzem Herzen sich
 zu bekehren. Einmal sagte darauf: ich will Gott loben daß
 es ihm dazu seiner Gnade geben wollte. Ein andrer sprach
 zu ihm: Ob du nicht doch dir selber Man, das ich dich auch
 gegeben habe, sagen, daß es nicht anders was lesen sollen.

Novemb 1747.

inbrachte sie diefes etwel und zeigte ihm den Quell & Unterfchied zwischen der Romischen und der protestantischen Confession, sagte auch, daß sie bald die iniquen so anichts schon in der Verurtheilung sind wären, würden auf genommen seyn; so wollen wir wieder von unsem neuen Vertheilung anfangen wo zu sie als dem mit einander kommen könnten. Er wies die finstern und infamisten von ihm zu der vornehmsten Feindin der Orth, der weltlich Prager ist, zur Hauptursache invirtuel, und von ihm best möglichst zu verdrängen.

§ 10 Der Magister gab ihm meinen Brief ein getrautes und laubte 21 sein. Er konnte es aber selbst nicht lesen, das sprach aber daß er es sich wolte von dem Bischof wissen der Orth zu lesen lassen. Ich antwortete ihm von der Leidenhaftigkeit der einzigen wahren Gottes, und der Befehlungen zu demselben. Da ich von ihm Abschied nahm, so daß er so oft ich wieder, ich bey ihm logiren möchte, verließ ich mich dem sprach. Ich ging nach dem etwel in die sein Klage zu thun, und antwortete ihm und antwortete mit dem sein wofürer von dem einzigen Gottverdienen. Die beyden alle große Aufsätze seine Zeit und Es ist nicht bey dem Aufsatz der Worte Gottes. Unterdessen sah, den sich unser und der sich dem Kommissar Epistola an einen Ort zu senden. Ich ging dem nach zu thun, und ließ sie abwaschen die Quellstunde der catechismi setzen, und catechisire sie darauf über die Glaubens Articula und habe unter, wo bey insonderheit dem Kommissar Epistola zeigte, daß Epistola

Nov: 1747.

und in seiner Gebete gelobet fällt & wie wir bey unserm Gebete
 den großen Bey zu dem Vater in Himmel kommen müssen und
 danken, nicht aber zu Maria oder andern Heiligen & sonst
 zu sagen sie sind uns alle geliebte Mütter der Natur Gottes
 zu heiligen, und alle Lieben zu liebsten im dem Herrn Jesus zu
 im ewigen Gnade sei Gott im Gebet fleißig anrufen möglich,
 und zu mit unserm von ihm nemm Absicht. Weil nun der
 Weg den ich gehen zu kommen war, insonderheit gewisse Jchia
 nama nai Kपालiam und Moltrandi ceppan, über die Dreyen
 gar sehr besondern Liebf war, so zu verstehen auch zu einem andern
 nach gewisse zu gehen, von Liebf über Melamped bei, und die
 rüwadi wo ich um die Mittags Zeit eintrat auf fühlte,
 und die Liebf erforscht von dem nemm was von Gott, und wie
 man zu dessen Fortschritt und gewisse gelangen könnte, liebten
 bei. Damit ich aber nun die Fortsetzung nach diesem Abend wieder
 nach gewisse kommen möchte, so könnte nicht sonder in dem
 andern Vorfahren nicht wie ich vermeyte, auf fühlte, siehe dieses
 meine Bitte gerade fort, und den diesen Abend im fall gütlich
 glücklich wieder nach gewisse. Die Liebe haben mich allenthal
 den auf diesen Bitte auch fleißig auf genommen, und kann
 nicht sagen daß ich irgend was Verwirrung gefunden hätte.
 So habe auch allenthalden was zu hören, daß die Liebe in
 Lande so will von bester Lieb und Behrigung sind, als die
 Verwachen die unter den Feuergeheimen was zu. Die heiligen auch
 am Lande viel größerer Gutes sind und auf mich sehr viel
 bey dem die Sündigung der Natur Gottes, als die Verwachen in dem

Nov. 1747

Eure geistliche Klägung thun - das wüßte wohl so man die so diese
 Geist nicht nöthig seyn zum wenigsten 7 oder 8 Tage da zu
 zu bestim mör, damit man vorher die Zeit habe das Wort Gottes in
 allen diesen Klägern auch zu hören.

d. 14
 25. Dies geistliche Klägung das nachmaliges nach Sarrava paleien
 und wieder befollet mit ein ganz Pagan die Stadt zu sein
 nun hinten: Von der alles wohl christlichen Sorge wird in der Men
 schen das da wenigste das die für und dort wohl gefon
 nige. All nun ihm selbst auf der catechetica wird in der
 zum wolle, sprechen sie auf alle ihre wegliche heilige stiel
 la, und warum bey allen dem was man ihm sagte so gleichgüt
 lig. Dies selbst und das nicht länger bey ihm auf sonder
 gingen etwas weiter, und trafen aber nicht ein in der gleich
 Arbeit an wolkern mit vorherer Lust und zu jeder stiel das was
 man ihm sagte, an zu hören, was sprach auf zu und zu kommen
 und ein Christ zu werden. Dies sagten ihm was wird wof
 wolen, und wannaten ihm seinen Ausspruch in der
 in der was zu bekommen.

d. 16
 27. Mit dem in einigen die auch das Mala barische Gemeind
 auf demstigen Sonntag über 14 Tage zum heiligen Abend
 nach gehen wollen, sing man für die eine Vorberingung an
 so taglich eine Stunde soll gehalten werden; demsel so
 wohl die in einigen die zum erstenmal das heilige sacrament
 empfangen wollen, als auch die übrigen, von diesen so wiff
 ligen Rede zu hören unter nicht so langem, und zu einer
 sorgfältigen Prüfung ihrer selbst zu werden mögen

December: 1747. 29 Nov. Brieft alt am 11. Jan. Advents = Vortage verurtheilt
 10 Dec: Epist. Abendmahl in der St. Marien Kirche
 in Admin. ist, und 37. Personen geweiht, von welchen 11. Kinder
 zu ihm selbst mal zugehoren. Von dem Epist. aus dem Lande
 meldeten sich auch die 12. Jahre; allein man fand für nöthig, sie
 bis aufs Jahr. Oben fast werden zu wissen, wie sie unter diesen,
 sowohl in der Epist. Leben gründlich zu unterrichten, als auch
 nicht weniger zu beibringen, und christlichen Wandel zu erzie-
 hen.

December.

12 Die jungen Leute stunden im Land für eine nach Dindorf
 und wieder an der 11. dem Leben mit dem Epist. Die
 hatten aber solche bösen und papide Lüste an, daß wir mit
 ihnen fast wenig oder gar nichts anzurichten konnten.

15 Von Augsburg ging nicht von uns nach Tripa plus, und
 besallende Artikel, die von unsicheren abgemessenen Grönde
 weil man ein wenig stand, wir es für gewöhnlich, und
 verließ auch was es bezieht, wird, lange Zeit davon leben,
 ein schiffen sollen. Von es wieder und in dem gegenwärtigen
 von Klaffen die zu viel kosten eine ordentliche Mannen auf
 zu führen, und die die Liebe Gottes demüthig für Mittel und Wege
 zeigen wird. Man beschloß nach dem die Thätigkeit und
 ließ solliche dem Catechismus forsagen. Davon auch man
 je alte zu geben die über die Epist. und ihren gegenwärtigen
 Mangel sehr klagen, verließ man das auf die natürliche für
 Sorge Gottes fürchte, und versuchte die nach dem Heil Gottes
 und seiner Gerechtigkeit zu führen, so würde ihnen einfallend

Dec: 1747.

hat zu wissen nöthigen Lehren seit dem 2ten Novem imbrisch. Anfangs vor dem 27ten Novem an. 2 von demselben
 und von selbst zu weggegangen. 4 ffentlich wegen ihrer Unwissenheit
 und Faulheit, theils weil sie sich in ihrer Ordnung haben
 nicht wollen von sich demittiren und 3. von der Progidin und 2
 Kömisse wegen ihrer allzu großen Unwissenheit und Verwasheit
 der Theologie zu rücht zu rücht ihm noch eine praeparation
 mit an zu fordern. Das sei übrigen 19. an demselben so haben die
 selben großen Theil nach einem guten Grund in der Schrift
 von dem Buch des Gottes und der Heiligen Geistes gelehrt. Das sei man
 auch bei der Vorlesung der göttlichen Worte, besonders in der ersten
 Progidin der Praeparation, vielfältig an zu rücht zu können,
 das der Geist Gottes durch gute Regungen und Bewegungen
 sich in ihnen geistlich zu rücht; als welches sie durch die
 in den Schulen und kirchlichen Predigten zu rücht zu geben haben.
 Das sei die Lehre von der was dem Verstand, und was für dem Verstand
 über in demselben sey, wenn sich auf eine einigige Weise
 der göttlichen Geistes bekehren, welches man besonders eine
 ganz kräftige Bewegung bey einem Progidin, als welches bey
 solchen Vorlesungen die ganze Mühe über die Theologie von
 dem Lector zu rücht. Ein Kömisse Mann war öfters
 bewegt das sei die Bekämpfung der Jansenisten die dort zu rücht
 eben der selben haben gesehen was dem Vorlesung einem Progidin
 der im Buche das er davon zu rücht nicht zu rücht, sich
 aber einigmal aus: en Jesués en nei reflexion. Man sei
 zu rücht nicht. Nach einer andern einigigen Vorlesung von einem andern
 einen guten Buch des Verstandes und dem was die Schrift
 nicht rücht als man sie bekehren, und die ist die Schrift des Verstandes



2) Was das wasre Gott sey, nemlich das allmächtigste Wesen sein
 nicht nur des Lohens; und wie an beschaffen sey; da man
 ihum fromm sei göttl. Eigenschaften zu klären hat so, das man bey
 einem eingestem nicht zu geringung gewisse dem Eigenschaften
 ihum Gottesan, und das wasden Gottes an sollate, und im General
 weitem Unter sich gewisse bey dem ginge. 3) Was Gott die Menschen
 im Anfang göttlich, gut und selig an schaffen; die Menschen aber durch
 Übertretung des Gebotes Gottes Dürden worden geworden; und
 sey das Abgeschickten Platz viel unglücklich, und die Grund Gottes
 sonst die weizen Gottes nicht selbstig gemacht. 4) Sey Gott auch
 zur Leibten Erbesung, dem Menschenlichen Geschlechte seinen Sohn
 zum Erlösung gegeben, welcher für die Dürden der Menschen büß
 seinen Menschen und Leiden die Gottesan gewinnung gelte, und das
 durch zur Seligkeit widerum zu werden habe. 5) Was die Dürden
 wolte led, und in Zeit und Ewigkeit selig werden, da muß
 dieit der abspinnung aller Sünden sein, und im göttlichen Wesen,
 dem Heiligen Wille Gottes an zu kommen, ihn ganzlich zu greiffen,
 und nach seinem Willen und Willen ihm im Heiligheit die seine
 Lieb aus Lade. Die so selig haben werden selig; die andern
 aber zungen auch ihum seinem Wohlstand zu reformen. 6) Alle die so
 Lohren sagen in dem wasren Gese, als welcher uns rüret, gleich
 wie Gott uns rüret sey, zu erhalten. Die so wasren Gese sey in
 dem Heiligen Dürden. Wollen sie also selig zur Seligkeit zu
 wissen nöthige Lohren zu Lohren; so müssen sie das wasren Gese
 form als wasre ist für sich nicht nach dem Willen ihum ^{man} ~~Wesens~~
~~Wesens~~ zu Lohren. Ob er wasre dieit hat ^{man} ~~ihum~~ zu weilen
 etwas wasre laufftig zu klären Lohren, wenn es unglücklich in
 Luft und Lohren bey ihum wasre genommen die Menschheit an zu
 Lohren. Ob er aber hat ^{man} ~~es~~ müssen Lohren ~~wasre~~ zu Lohren, in



Decemb. 1747.

dem sie sich und wieder zuwenden zu dem großen, über dem
 Land vorstehenden, wie die Zeit vergangen. Einige mal haben
 es nicht bey Anstellung der Säul' waschen von Gott, und dessen
 Dienste leisten müssen, wenn sie auch nicht lange stand zu
 halten, sondern bald davon gegangen sind. Was ich Anhalten
 gegen die Anstündigung der Gottläus zu Kapfen anhalten
 so haben sie den größten Theil nach aller Billigkeit, nicht
 laut, daß es mit ihrem göttlichen Dienste nicht sey. Denn
 wie der haben auch einige die Eriste. anzuweisen und sprechen.
 Wie alle minister aber, auch von dem die das geschehe alle Kapfen
 die Billigkeit haben durch allerhand Lustspiel ditzungem den
 Kunst zu ihrem Politzheil abzusprechen. Dem Evangel: Auf dem
 Eristen gehen so nach und wie haben ihren Namen Kleider, es
 geht aber den sie bester zu dienen gebe ihnen alle. Darauf
 glaubenswort werden: daß Gott nicht mehr offenlich bey uns
 losen götze, sondern es nur des Menschen, in dem Kapfen und
 tobende Gott ist, das zeich auf allem bösem Menschen das Vag
 Sord; wie waschen in dem Eristen zu dem flüssigen Arbeit
 und zum Gebet; können sie solche Anweisung nach, so wird
 ihnen Gott das in die nicht stellen was es ihnen nach ihrem
 fies das beste erben und anderen Lustspiel ditzungem was: wie sind
 Sultiver. Antwort: ich spreche auf dem den oben so weit wie die
 Farnen, und nicht, wo ich wollte zu dem fast Gottes gelange
 in dem die Grit Ordnung bequemen, die wie auch davon zu
 geset. haben die werden ich nicht den besten Sultiver sagen die die
 Eristen Religion annehmen; es sind dem schon an dem daz
 zu haben. Was andere haben zum Lustspiel ditzungem was: sie müssen
 von dem bester nicht die Zeit thun, alle dem werden sie sich begeben
 und die ligen Leute werden. Antwort: die Zeit die nicht gelogen ist

Dec: 1747.

die Leibeserziehung dinstel ich nicht so was bin; wolle ich so bin
 zu werden, so stehet ich ganz gewiß in euren Händen und
 geseh von Colom. Was aber die Zeit anlangt da Gott will daß
 nicht soll geschehen werden, die ich oben ansetze da es nicht zu
 seinen Gunsten steht euren Casse. Auf einem unglückseligen Fuß
 und sagten: wie dieß nun zu glücken oder wie sein oben nicht
 thun; die müssen wir erst zum Rath fragen. Antwort: wenn
 ich nicht eine ganz voll Jagodeca am besten, wüßte ich wohl zu
 oben noch fragen ob ich die selben selbst annehmen oder nicht?
 ansetze wird nicht ein weil größeres Versch, als eine Landvoll
 Jagodeca ist, an gebotzen, warum wolle ich das da noch nicht
 oben fragen ob ich die selben annehmen sollt? Was übriges
 die diese selbst anbelangt, so gingen wir mit Morgens um 7
 Uhr von fern aus. In Wandilpaleram besuchte ^{man} die Pöfeln,
 und ließ darauf die Episteln, die noch nicht an ihre Arbeit
 gegangen waren, zu sammen kommen, es wartete sie und geschied
 nach ihrem Umstand, und besondert die so gestern die fünf fünf
 zu ruffen zu setzen, ich mit Gott gemacht den Bünd und
 zu sehr bewußt zu setzen; grüßte ich mich auch an daß ich nicht
 da ins Land gehen, um auch andere Ordnung zum diese Gebot
 ein zu laßen, und ungeschicklich ^{ich} das halb ichere Gebot. Es
 kam ein zimelich Brieflein bey dem fragte verließ es nach
 würden, von dem Abgöttern ab zu werden und zu die ammen den
 waschen und lobndigen Gott. Vor dießem gesagte nicht in den
 nächsten Vorste Katakali darauf ^{langen} zu kam, in gehen wasch
 zu Hofen. Von diesen Aussprachen nicht nach Lidelat
 zu kommen, und sich noch weiter unter nicht zu lassen.

98
Decemb. 1747.

In die Pöfelnistren bel, man wußte es noch einmal mit ihm die
Kreuzen. ^{Maria} Es ließ es ihm ^{zu} nach dem Catecheten vom Anfang
bis zu Ende zu lesen, da sie denn Langzeit salten zu fragen
wann sie etwas nicht verstanden. Die frögen auch sie und
da etwas, so frögen sie zum Comrode: was der Mettastker den
Mitteln frögen, wußte ihm darauf antworten und laßte wieder.
Nachdem ihre Briefe zu Ende gelesen worden, sprach der Pöfelnistren:
es steht in noch mehr da. (Es waren noch 2 andre kleine Tractat
lein an dem Briefe mit ange bunden) Man sprach ihm darauf, daß die
einige die Quälstücke der christlichen Religion enthalten wären
Es hat man müßte ihnen die selben auch vor lesen. Nachdem selb
gelesen, so sprach er: es sind die auch noch Gebete da, laßt die
auch auch. Es würde ihnen auch einen unguiltigsten, da sie den
die Briefe, die Morgen und abend Gebete, die Gebete vor und
nach Tische, wie auch die Reue und Pöfel Gebete ansehten
Zuletzt wußte ihnen auch noch auf ihre Vorlesung der Buchhaltung
zu und des sel. H. Part Freylinghoffs *compendio*
theologiae vor zu lesen, samt dem am Ende bey gefügten
Vorsprechen: Christe in Lamm Gottes, und diese Dreyer die ihnen
die frögen Gien: was ist das das Lamm Gottes? Man antwortete:
es sey eben der ewige Gien zu vor zimigmal des Mittels ewigen
Gottes und dem Menschen sey geymet worden, der zimigbesten Pöfel
Gottes Jesus. Es würde ihnen auch gesagt, warum es das Lamm
Gottes geymet worden. Nachdem sie nun alles was in
den Briefen geschrieben war gelesen war, so bat sie, man
möchte es lesen werden, warum sie nun einige fragen an
und haben. Man antwortete solches und sprach sie

